



Verband Bayerischer Sing- und Musikschulen e.V. (VBSM)  
Am Achalaich 22  
82362 Weilheim  
Tel. 0881/20 58  
Fax 0881/89 24  
E-Mail:  
info@musikschulen-bayern.de  
Website: www.musikschulen-bayern.de

Redaktion:  
Josephine Rutz, Wolfgang Greth

## Fachtag Inklusion

Die Entwicklung inklusiver Musikschulen

„Teilhabe verwirklichen – Zugehörigkeit erfahren“ – unter diesem Motto findet am 09. und 10. März 2024 der Fachtag des Netzwerkes Inklusion im VBSM an der Sing- und Musikschule Mozartstadt (SUMMA) Augsburg statt. Öffentliche Musikschulen sind, wie andere Bildungseinrichtungen auch, zunehmend herausgefordert, auf den gesellschaftlichen Wandel zu reagieren. Dabei ist das Ziel der Schulentwicklung öffentlicher Musikschulen wie auch Inhalt der Fachtagung, gemeinsam Strategien zu entwickeln, um das Menschenrecht auf Teilhabe an kultureller Bildung möglichst vieler zu verwirklichen. Und dies, ohne die örtlichen Möglichkeiten und die Leistungsfähigkeit der in und für die Schule handelnden Personen zu überfordern. In jeder Musikschule sind einzelne inklusive Handlungsfelder bereits gut entwickelt. Diese gilt es als gelungene erste Schritte der eigenen inklusiven Schulentwicklung wahrzunehmen und – darauf aufbauend – gemeinsam nächste Ziele zu formulieren. Anhand der Empfehlung des Verbandes deutscher Musikschulen „zur Ausgestaltung der Aufgaben und Beschäftigungsverhältnisse von Inklusionsbeauftragten an Musikschulen“ geben die Beauftragten des VBSM im Netzwerk Inklusion Anregungen zum Thema und stellen sich der Diskussion mit den Teilnehmenden. Robert Wagner, Daniela Holweg und Markus Adam zeigen Perspektiven auf aus den Handlungsfeldern Verband, Musik und Menschen mit Behinderung sowie Musik und Menschen im Alter. Weiter werden Angelika Jekic, Gründerin und Leiterin des Inklusionsorchesters „Die Bunten“, Benedikt Lika, sozialpolitischer Sprecher im Stadtrat in Augsburg, sowie Karl Höldrich, Leiter der SUMMA Augsburg referieren. Natürlich soll auch das aktive Musizieren der Teilnehmenden einen angemessenen Raum während des Fachtages einnehmen, welches auch in ein gemeinsames Musizieren mit dem Inklusionsorchester „Die Bunten“ im Samstagabendkonzert münden kann. Der Eintritt für das Konzert des inklusiven Orchesters „Die Bunten“ der SUMMA Augsburg ist bereits im Kursbeitrag enthalten. Eine Anmeldung ist noch bis zum 19. Februar 2024 über den Veranstaltungskalender auf der VBSM-Website möglich: <https://www.musikschulen-bayern.de/lehkraefte/fortbildungen/vbsm-fortbildungsprogramm/>

...neugierig geworden? Melden Sie sich zu unserem Fortbildungsnewsletter an und verpassen Sie keine Veranstaltung mehr!



# Größte Herausforderung: Zeit

Der VBSM begrüßt die Musikschule Mindeltal e.V.

Im Oktober 2023 hat der Verband Bayerischer Sing- und Musikschulen e.V. rückwirkend zum 1. September beziehungsweise 1. November 2023 drei neue Musikschulen aufgenommen. Es freut uns, die Musikschule Mindeltal e.V., die Musikschule Aystetten e.V. sowie die Musikschule Miltenberg e.V. im Verband begrüßen zu dürfen! In dieser Ausgabe stellen wir Ihnen die Musikschule Mindeltal e.V. vor.

In Vereinsträgerschaft hat die Musikschule Mindeltal e.V. mit dem Vorsitzenden Martin Brenner, Bürgermeister von Burgau, zum 1. November 2023 ihren Unterrichtsbetrieb als VBSM-Musikschule aufgenommen. Die Schule wird von Christian Weng geleitet, der bereits im zuvor bestehenden Musikzentrum Mindeltal die Leitung innehatte.

Nun haben die Stadt Burgau, der Markt Jettingen-Scheppach sowie der Markt Burtenbach das Musikzentrum Mindeltal aufgelöst und der Musikschule Mindeltal die öffentliche Aufgabe Musikschule übertragen. Die Gründung der Musikschule wurde sehr zügig im Juli 2023 beschlossen und ebenso rasant zum November umgesetzt: „Eine effiziente und zeitintensive Geschichte, die durch Herrn Greth, Geschäftsführer der VBSM-Geschäfts- und Beratungsstelle, engmaschig betreut wurde“, so Musikschulleiter Weng. Die Geschichte des Musikzentrums geht bis auf das Jahr 1993 zurück. Schon damals gab es im Bläserbereich des Mindeltals viele Musikkapellen sowie einige Schlagwerker, die sich zusammenschlossen und eine Blärschule gründeten.

Auch der heutige Musikschulleiter Christian Weng gehörte damals zu den Schüler\*innen und durchlief dort seine musikalische Ausbildung von klein auf. Nach seinem Studium kehrte er als Schulleiter an die Blärschule zurück und begleitete die Umorganisation zu einem Musikzentrum – das Angebot sollte über den reinen Bläserbereich hinausgehen. So wurden in diesem Zeitraum viele Kooperationen mit Kindergärten und Schulen geschlossen. Doch für die Zukunft brauchte es eine Neugründung mit einem breiten Spektrum an Instrumenten sowie Gesang: „Das eine Kapitel ist beendet und wir machen ein neues Kapitel auf.“, so Weng.

## Es geht um Menschenbildung

„Jazz Juniors“ im LJJB

Der Verband Bayerischer Sing- und Musikschulen e.V. gratuliert dem Landesjugendjazzorchester Bayern (LJJB) und Harald Rüschenbaum mit den „Jazz Juniors“ zum Kulturpreis der Bayerischen Landesstiftung 2023.

Den mit 10.000 Euro dotierten Preis für herausragende Leistungen auf den Gebieten Kultur, Soziales und Umweltschutz überreichte Finanz- und Heimatminister Albert Füracker. Dabei betonte er in seiner Laudatio: „Harald Rüschenbaum und „Jazz Juniors“ sind ein Paradebeispiel für erfolgreiche Nachwuchsarbeit im kulturellen Bereich“. Ein großes Lob für diese wertvolle und wichtige Arbeit im Jazz-Bereich in Bayern. Und dies kann nur mit Pädagogik und viel Gefühl gelingen – seit mittlerweile 30 Jahren. Harald Rüschenbaum ist Schlagzeuger, Bandleader, Jazzmusiker, künstlerischer Leiter des LJJJB und seit Neuestem eben auch Preisträger des Kulturpreises der Bayerischen Landesstiftung – zusammen mit Claudia Bestler und Willi Staud vom LJJB für ihr Projekt „Jazz Juniors“. Seit nunmehr drei Jahrzehnten begeistert das Team Jugendliche mit dem besonderen pädagogischen Konzept. Dabei steht zwar die Musik einerseits, aber vor allem der Mensch an sich im Vordergrund. So beschreibt Harald Rüschenbaum die Essenz seiner Arbeit wie folgt: „Es geht vor allem um Menschenbildung.“ Dies spiegelt sich auch in der Arbeit abseits der „Jazz Juniors“ wider: Erst kürzlich besuchte er im Rahmen eines Workshops mit Musiker\*innen des LJJJB die Realschule Marktobderdorf, um mit musikbegeisterten Jugendlichen zu arbeiten. Noch bevor die Schülerinnen



Winterzauber-Konzert an der Musikschule Mindeltal e.V. Foto: Golden Cut Media

Federführend in der Neugründung war Martin Brenner, Bürgermeister der Stadt Burgau und erster Vorsitzender der Musikschule: „Durch den Beitritt in den VBSM und die Neugründung einer Musikschule haben wir die Chance gesehen, dass wir die staatlichen Fördergelder für die Lehrpersonalausgaben enorm erhöhen können und dieses Förderszenario war für die Musikschule sehr lukrativ. Außerdem ist es eine Chance, das Spektrum an Angeboten für die Eltern und Schüler\*innen zu erweitern.“

Die größte Herausforderung der Musikschulgründung sei der Zeitaspekt gewesen, so Weng. Den Haushalt und die Strukturen anzupassen, die Logistik und das Angebot breiter aufzustellen, neue Fachbereiche zu integrieren und die Schüler\*innen zu akquirieren, konnte in dem sehr knappen Zeitfenster nur in enger Zusammenarbeit mit dem Bürgermeister und seiner Verwal-

terung sowie mit dem Musikschulkollegium erreicht werden. Doch das Ergebnis kann sich sehen lassen. Die Musikschule Mindeltal e.V. ist durch ihre drei vertraglich eingebundenen Kommunen (Burgau, Jettingen-Scheppach und Burtenbach) dezentral organisiert und dadurch flächenmäßig breit aufgestellt.

Der Musikunterricht findet in kommunalen Gebäuden statt. Bereits jetzt zählt die Musikschule 450 Schüler\*innen in 187 Jahreswochenstunden und acht größere Ensembles. Das nächste Ziel sei es, das Angebot zu vervollkommen und zu optimieren, so Weng. Ein großer Wunsch des Schulleiters ist es, die kulturelle Teilhabe in der Breite zu ermöglichen sowie perspektivisch möglichst schnell das Angebot aufzubauen – vor allem mit einem Kinder- und Jugendchor und Streichermusik. Der schnell vollzogene Wechsel des Musikzentrums in eine Musikschule sei

zwar ein Kraftakt gewesen, dennoch kann man stolz darauf sein, so Weng weiter.

Auch der Bürgermeister blickt positiv in die Zukunft der Musikschule: „Wir wünschen uns, dass die Musikschule ein Erfolgsmodell wird und dass unsere Mitbürger\*innen die Angebote, die wir zur Verfügung stellen, wahrnehmen. Wir investieren als Kommunen sehr viel Geld, das aber sinnvoll angelegt ist und sich positiv niederschlägt. Auch, dass unsere Musikkapellen dadurch Nachwuchs generieren, ist ein bedeutender Aspekt. In der Musikschule wird wichtige Kinder- und Jugendarbeit geleistet und wir wünschen uns, dass die Eltern das Angebot annehmen und in die Ausbildung ihrer Kinder investieren.“

Der Verband Bayerischer Sing- und Musikschulen e.V. wünscht der Musikschule Mindeltal e.V. einen guten Start im Verband sowie für alle weiteren Entwicklungen viel Erfolg!



Auszeichnung für glückliche Preisträger: v. l. Willi Staud (LJJB), Finanz- und Heimatminister Albert Füracker, Claudia Bestler (LJJB), Harald Rüschenbaum (LJJB), Stiftungsvorstand Ingrid Heckner, Foto: Bayerische Landesstiftung, Astrid Schmidhuber

geben ihnen die Herangehensweise, selbst zu arbeiten.“

Genau aus diesem Grund arbeiten die Kinder und Jugendlichen zunächst ohne Noten, „damit ihre innere Vorstellungskraft wächst“, so Rüschenbaum. Sie lernen zwischen den Zeilen zu lesen und zu fühlen. Harald Rüschenbaum stellt dann Fragen wie: Wie schwer ist ein Ton? Wie fühlt er sich an? „So spüren die Kinder: Das hat etwas mit mir zu tun“, erklärt er. Die Lust, Musik zu machen, komme dann von ganz allein.

Die Jazz-Juniors werden durch feste Dozierenden-Teams betreut. Claudia Bestler beschreibt es als ein sich

selbstnährendes System, da viele Dozent\*innen von heute ehemalige LJJB-Mitglieder sind. Dass das Miteinander dabei im Vordergrund steht, ist spürbar: Eine Gemeinschaft, die allen Spaß macht – ohne Druck, sagt Willi Staud. „Eine Mutter hat mal zu mir gesagt: Das ist der beste Weg, die Jugendlichen durch die Pubertät zu bringen“, ergänzt Bestler lachend.

Auch Rüschenbaum spricht von einer besonderen Atmosphäre. Er erzählt von der Energie und der Freude dahinter – die verbindet. „Sich gegenseitig stärken“: So lautet das LJJB-Motto. „Es ist schön, dass unsere Arbeit gesehen wird.“